

# Entomologische Nachrichten

herausgegeben

von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 *M.*, für das Ausland u. im Buchhandel 6,50 *M.*

V. Jahrg.

15. Januar 1879.

Nr. 2.

Inhalt. Kriechbaumer, Hymenopt. Mitth., 2. Eine Pallisaden errichtende Blattwespenlarve. Prof. Dr. F. L. Lentz, Entomologische Berichtigung. de Rossi, das Imprägniren der Arthropodensammlungen. Liter. Revue. Vermischtes. Anzeigen.

## Hymenopterologische Mittheilungen

von Dr. Kriechbaumer.

### 2. Eine Pallisaden errichtende Blattwespenlarve.

Am 29. September d. J., also in einer schon ziemlich stark vorgerückten Jahreszeit, fand ich am Fusse der bei Lohhof gegen Freising sich hinabziehenden Anhöhe ausser einer Gesellschaft fast ausgewachsener Larven des *Nematus septentrionalis* noch einige andere Blattwespenlarven. Vor der Rückkehr noch bemerkte ich beim Oeffnen einer der Raupenbüchsen auf einem Pappelblatt kleine säulchenförmige Gebilde, die mir kaum einen Zweifel liessen, dass selbe von der schon vor 20 Jahren in Holland von Snellen v. Vollenhoven entdeckten und zur vollkommenen Entwicklung gebrachten Larve des *Nematus vallator* herrührten. Es dürfte nun den Lesern dieser Zeitschrift nicht uninteressant sein, zunächst die genaueren Beobachtungen über das Benehmen der Larve, wie der als Meister bildlicher Darstellungen von Insekten ebenso wie als genauer Beobachter bekannte Entdecker dieselbe in seinen Lebensgeschichten der Blattwespenlarven in der Tijdschrift voor Entomologie I. (1858) p. 191 sie geschildert hat, in einer Uebertragung aus der holländischen Sprache oder richtiger vielleicht aus dem holländischen Dialekte kennen zu lernen.

„Wenn die Pallisadenlarve, welchen Namen ich ihr geben darf, ein neues Blatt aufsucht, um es als Futter zu benutzen, kehrt sie sich um, sobald sie über den Blattstiel weggekrochen ist, und indem sie dann mit dem Körper

auf dem Blatt und mit dem Kopf und den 2 oder 3 vordersten Gliedern an dem Stiel sitzt, bildet sie 10—12 aus vertrocknetem Spinnstoff bestehende Pfälchen. Sie verfertigt selbe mit ihrem Munde; an dem Stiele beginnend lässt sie den Spinnstoff auslaufen und erhebt den Kopf zu einer bestimmten Höhe, wobei der Spinnstoff sofort vertrocknet. Unter dem Mikroskop sehen die Pfälchen aus, wie wenn sie aus getrockneten Kügelchen oder Bläschen beständen und irisiren in allerlei Farben. Hat die Larve den Stiel besetzt, dann kehrt sie sich wieder um, kriecht weiter auf das Blatt vor und heftet dann um sich herum eine ganze Reihe von solchen Pfählen, die dicht aneinander gedrängt stehen, so dass sie ganz davon umringt ist. In den offenen Platz zwischen dieser Umschützung beisst sie ein Loch in das Blatt und schickt sich an zu fressen. Wenn das Loch sehr gross wird, errichtet die Larve ihre Pallisaden auf beiden Oberflächen. Auch habe ich wahrgenommen, dass sie beim Fressen ihre Pallisaden mit auffrisst und ich habe selbst einmal gesehen, dass eine Larve zuerst ihre alten Schaumpfähle auffrass und sogleich darauf in weiterem Umkreise neue erzeugte.

Frägt man nun nach dem Zwecke dieser sonderbaren Erscheinung, so kann solcher nach meiner Meinung wohl kein anderer sein, als sich gegen die Anfälle von flügellosen Hymenopteren, wie Ameisen und Schlupfwespen der Gattung *Pezomachus*, zu schützen. Ich habe auch nie ein einziges Insekt auf einem Blatt bemerkt, das von einer Larve des *Nematus vallator* besetzt war.“

Diesem habe ich nun noch beizufügen, dass meine Larve, die ich im Zwinger auf Pappelzweige setzte, nicht Löcher in die Blätter frass, sondern selbe vom Rande weg benagte, welcher Wechsel indess bei Blattwespen-, namentlich *Nematus*-Larven, wenn sie grösser werden, nicht selten ist. Sie errichtete ihre Pallisaden noch auf zwei Blättern in einem Halbkreise an beiden Seiten des Blattes, frass indess von jedem nur ein ziemlich kleines Stück heraus und verkroch sich dann in die Erde, um im nächsten Frühjahr als geflügeltes Insekt zu erscheinen. Das späte Vorkommen dieser Larve im Vergleich zu denen, welche Snellen v. Vollenhoven beobachtet hatte und welche gegen Ende Juni in die Erde gekrochen waren, lässt mit Sicherheit annehmen, dass die Art, wie viele (vielleicht die meisten) *Nematus*, jährlich 2 Generationen habe.

Möge die hiermit constatirte Thatsache, dass dieses höchst merkwürdige Thier auch bei uns vorkommt, die Hymenopterologen und andere Naturfreunde veranlassen, demselben ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, zugleich auch einen neuen Hinweis auf die mannigfaltigen und interessanten Lebenserscheinungen bilden, welche die Ordnung der Hymenopteren dem Forscher bietet.

Nachtrag. Mit der Bestimmung der Hylotomen beschäftigt, finde ich so eben in dem auf diese Gattung bezüglichen Theile von Brischke und Zaddach's Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen (in den Schriften der Königsb. phys. ökon. Ges. IV. 1863, p. 112. 2.) den Hinweis auf eine von Huber in den *Mém. d. l. Soc. d. Phys. de Genève. Tom. XI. (1846) p. 187* beschriebene Larve, welche auch auf Pappeln lebt und dieselbe eigenthümliche Gewohnheit zeigt, Pallisaden zu bauen. Zaddach hatte in dieser Larve, welche Huber nicht zur Verwandlung brachte, die einer *Hylotoma* vermuthet, es ist aber wohl kein Zweifel, dass sie mit der von Snellen v. Vollenh. beschriebenen identisch ist.

### Entomologische Berichtigung.

[Abdruck a. d. Altpreuss. Monatsschrift Bd. XV. Hft. 3 u. 4 S. 366.]

Meine Landsleute, welche Coleopteren sammeln, mache ich hiermit auf einen Fehler aufmerksam, den sie in ihren Sammlungen wahrscheinlich noch nicht corrigirt haben werden, um so mehr, da sich selbst in den neuesten Büchern, die wir zur Bestimmung unserer Käfer zu benutzen pflegen, dieser Fehler vorfindet, obgleich er schon in den *opusculis entomol. 1869—70* von Thomson entdeckt und von Kraatz in der *Berl. Ent. Ztschr. 1871 p. 166* erörtert worden ist. Es fiel mir nämlich auf, dass bei unsern Exemplaren von *Ilybius angustior* Gyll., den wir an unserm Samländischen Strande nicht eben selten gefunden zu haben glauben, die Farbe der Fühler, wie sie überall angegeben wird (*antennae apicè fuscæ* Gyll. *Ins. Suec. I. p. 500*, was Kraatz l. c. mit Recht so verbessert: „nicht die Spitze der Fühler, sondern nur die Spitzen der letzten Fühlerglieder sind schwärzlich“) niemals stimmen wollte, die Fühler unseres *angustior* zeigten sich stets einfach roth. Daher erbat ich mir durch John Sahlberg in Helsingfors beide Käfer und erhielt ein richtiges Stück von *angustior* und von *aenescens*.

[Entom. Nachrichten Nr. 2, 1879.]

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Hymenopterologische Mitteilungen-2. Eine  
Pallisaden errichtende Blattwespenlarve, 17-19](#)